

LAG SELBSTHILFE Bayern e.V.

Vortragsreihe „Jugend und Inklusion“

mit der Jugend des Deutschen Alpenvereins, LV Bayern e.V. (JDAV)

am 12.02.2019, 18-20h

in der Geschäftsstelle der LAG SELBSTHILFE Bayern e.V.

1. Präsentationen der JDAV Bayern

Vorstellung der JDAV Bayern

Katharina Garhammer (stellvertretende Landesjugendleiterin)

- in Bayern: 170.000 Mitglieder unter 27 Jahren und 1.200 ehrenamtliche Jugendleiter*innen
- Vielfältige Aktivitäten vor allem in Kinder- und Jugendgruppen
- Bedeutung Inklusion: Wir sind eine große Gruppe bei der jede*r teilhaben kann, unabhängig von: sozialer Herkunft, Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, ethnischen Hintergrund, Weltanschauung oder Behinderung
- „Positionspapier Inklusion“ in Anlehnung an UN-Behindertenrechtskonvention
- Wanderwege, Felswände und Gipfel stellen natürliche Barrieren dar. Diese aus eigener Kraft zu überwinden ist elementarer Bestandteil des Bergsteigens.

Deshalb bedeutet barrierefreier Zugang zum Bergsport: Anpassung der Infrastruktur in Kletterhallen, Anpassung der Angebote, die barrierefrei durch bauliche Anpassung erreichbar sind (Kletterkurse in Kletterhallen, Förderung von Paraclimbing,...)

- Bildungsangebote für Ehrenamtliche (Jugendleiter*innen, Trainer*innen, Familiengruppenleiter*innen)
- Inklusive Jugendgruppen in einigen Sektionen
- Inklusive Angebote im Jugendkursprogramm:
https://www.jdav.de/jugendkurse/klettern/no-limits-klettern-einstiegs-und-fortgeschrittenen-kurs_aid_32186.html
- Kooperationen mit Einrichtungen

Jugendleiter*innen-Fortbildung mit sehbehinderten Teilnehmer*innen
Sophia Hick (Jugendleiterin der JDAV Bayern)

- Sensibilisierung, Abbau von Berührungängsten
- Erweiterung des Erfahrungshorizonts der Jugendleiter*innen: Simulation von Sehbehinderung, Klettern mit verbundenen Augen...
- Begehen anspruchsvoller Bergwege mit sehbehinderten Jugendlichen

Kooperation mit dem Sehbehinderten- und Blindenzentrum Südbayern
Wolfgang Seidl (Jugendleiter der JDAV Bayern)

- Formales:
 - Kooperationsvertrag mit Klärung der Zuständigkeiten und Verantwortung
 - Klärung Versicherungsfragen
 - erforderliche Kompetenzen (Trainerausbildung, Kletterschein...)
- Erfahrungen für alle Seiten sehr positiv
- Nachfrage ist größer als die Möglichkeiten zulassen

Klettergruppe der „Offenen Hilfen – OBA“ Ingolstadt
Claudia Voigt (Jugendleiterin der JDAV Bayern)

- Feste Gruppe mit 9 Erwachsenen, 14-tägige Treffen
- „DAV-Kletterschein“ (Ausbildung und Prüfung zur Sicherungstechnik) für die Teilnehmenden
- Beteiligung Klettermeisterschaft Pfaffenhofen mit eigenem Reglement

2. Nachfragen und Rückmeldungen aus dem Plenum

Inklusive Aktivitäten und Gruppen in der JDAV können derzeit nicht flächendeckend erfasst werden.

Strukturen verhindern häufig noch Inklusion

→ Möglichkeiten und Nischen nutzen

→ Strukturen inklusiver gestalten

Inklusive Gruppen werden häufig noch als fremde oder abschreckende Vorstellung bei Jugendleiter/inne/n assoziiert, Wege, hier Jugendleiter/inne/n hin zur inklusiven Öffnung/Gestaltung ihrer Gruppen zu unterstützen:

- Versicherungsfragen sorgen oft für Unsicherheiten bzw. sorgen für Blockaden durch Sektionsvorstand. Grundsätzlich ist der Versicherungsschutz über den DAV aber ausreichend gegeben. Dies transparent machen für alle.
- Fördermöglichkeiten bekannt und greifbar machen:
 - bei Jugendringen

- über Bezirke
(evtl. Firmen (Geld / Material); hier Problem der erwarteten „Gegenleistung“
der Unternehmen, Wahrscheinlichkeit der Manipulation für eigene Interessen;)
- Jugendliche mit Behinderung vermehrt selbst zu Jugendleiter/inne/n ausbilden

JDAV und Jugendliche/Kinder mit Behinderungen/chronischer Krankheit –
Unterstützende Aspekte hin zu einer Normalität des „Zueinanderfindens“:

Assistenz: unterstützende Rahmenbedingungen suchen bzw. wahrnehmen (sind
z.T. schon vorhanden, wie z.B. barrierefreie Hütten, Berg-Rollis, z.T. Assistenz für
die Freizeit bei Kindern/Jugendlichen, die außerhalb von Heimen leben (über
Eingliederungshilfe), das Wissen der Behindertenverbände zu
Unterstützungsbedarfen/und ggf. Unterstützungsbeschaffung bei den jeweiligen
Behinderungen/Erkrankungen...);

(Bsp. für technisches Hilfsmittel beim Skifahren:
Skischule Tegernsee bietet Dualski für Menschen mit Körperbehinderung an,
Leihgebühr entspricht der Gebühr für normale Ski:
<https://www.skischule-tegernsee.de/specials/behindertensport/>)

problematisch bis jetzt: einzelne Kinder/Jugendliche, die in Heimen leben, zu
erreichen (-noch?- kein verbindlicher Anspruch auf individuelle Assistenz außerhalb
des Heims)

Gezieltes **Ansprechen** auch der **Eltern** von Kindern/Jugendlichen mit Behinderung;

Verein, der ebenfalls Erfahrung mit inklusiven Kletterangeboten hat (Klettern für
Menschen mit und ohne Behinderung):
Ich will da rauf e.V., Internet: www.iwdr.de